I.N. 58855/1

d[en] 18 December 1888, München

Geehrte Frau Gräfin

Im Geiste sehe ich Ihr
Erstaunen über das Wagniß
einer fremden
Gräfin sich bittend
Ihnen zu nahen, darum überkommt
sie es vor Mutterliebe gedrängt
denn ihre Tochter, Auguste v. Littrow,
Frauen, der Stolz und die
meines Jahresalters Glück
erzählte
daß wenn Sie sich zu einer Uhr entschließt,
kaufen würden, Sie, Frau Gräfin
die Güte haben wollten dieselbe
zu wählen.

Ihr Name, verehrte Gräfin u. die

Uhr geweiht würde dieselben die

Weihe geben, und meiner Tochter

ein unvergeßliches Andenken seyn.

Wollen Sie zu einer Ihnen

beliebigen Zeit diese Bitte erfüllen

dann würde ich mir erlauben das

Nähere mit zu theilen

Im Voraus besten Dankend bleibe

mit dem Ausdruck ausgezeichneter

Hochachtung

Johanna Bischoff

Weinhaus No 34. den 21ten December 1888.

Wiener Stadtbibliothek

J.N. 58855/2

27 Dec 1883

Hochverehrte Frau Gräfin

[illegible] ohne [illegible] [illegible]
mich heute mein Arzt, um er
mich [illegible] sie mit gebracht daß
ich diese wenigen Worte zu schreiben
vermag daß ich in
dem [illegible] 91 Jahr nicht auf
[illegible] [illegible] [illegible] daß sie
[illegible] ich mir hier noch mit der Bitte
beizulegen daß Sie [illegible] Frau
Gräfin die Uhr [illegible]
zu senden möchten u. [illegible]
[illegible] [illegible], wenn ich nicht mehr
Geburtstag [illegible] am 13 Febr [illegible] 70 [illegible]
[illegible] [illegible] die herzlichsten Dank
für [illegible] für [illegible] Liebe [illegible] [illegible]
[illegible]

Ich habe der [illegible] [illegible]
die Feder aus der Hand genommen
da sie nicht weiter schreiben kann.

27 Dez 1883

viele genußreiche Stunden.

Ihrer Frau Gräfin noch vielen Dank Ihrer [illegible] Verehrerin u. hochachtungsvoll ergebenste

Johanna Bischoff

WIENER STADTBIBLIOTHEK

I.N. 58855/3

Geehrte Frau Gräfin

Sogar Ihre Phantasie vermöchte kaum die Freude zu malen welche Ihre gütigen Worte mir bereiteten.
Ihr freundschaftliches Vorgehen kann ich nur mit meinem Danke danke Tausendmal beantworten.
Bei heute geschwächten Kräften vermag ich kaum beizufügen daß die geehrte Frau Gräfin Ihre kostbare Zeit nicht den Angaben über Uhren opfern sondern mir in 3-4 Wochen die Güte haben möchten mir mittheilen zu wollen auf welche Ihre Wahl gefallen sey.

Ihr geehrtes Schreiben Frau Gräfin
wird die schönste Zierde des
Weihnachtstisches und die größte
Freude für Auguste werden.
Nochmals meinen wärmsten
Dank aussprechend. Hochachtungsvoll
ergebene Johanna Bischoff

24. 12. 1888.

Ich bin beauftragt die Undeutlichkeit der
Schrift zu entschuldigen, da die schwerkranke
Schreiberin heute sehr schwach ist.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 58855/4

Donnerstag 18
Jan 1883

Geehrtestes Fräulein

Denkend daß es
Ihnen nicht gern bei Ihnen
[illegible], den [illegible] zu halten
[illegible] nicht [illegible]
möglich wäre zu kom-
men [illegible] [illegible] Ihrem
verehrten Freund
[illegible] in meinem
wärmsten Danke
zu sagen und für
Ihre gütigen Zeilen

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 58855/5

19 Jän 1889

Verehrte Frau Gräfin

Mein zürnend mir mit Schmerzen
wie hatte längst auch der Gedanken
war daß es mir nicht mehr möglich
werden möchte Ihnen verehrte Frau
Gräfin einige lobbare Worte
zu schreiben, daß ich wie Ihnen längst
als unhöflich und undankbar
scheinen, so blieb es mir doch unmöglich

trotz heute entläßt mich Professor Frisch
dieser Gefangenschaft u. so ist es
mein Erstes Ihnen Frau Gräfin

das ich essen und wünschen: (ich denke
ich dachte zu zu sehen .
Ihre grosse Güte schuf mir das Glück
meine Tochter die für mich denkt und
sorgt eine grosse hochgestellte Frau da
zu erzeigen und ich bedauere nur daß
ich schon zu sehr bin um mündlich
[illegible] Wort zu reden und übertrage nun
meiner Geschäftsführerin Frau bei Neverta
welche diese Zeilen überbringt.
Ich ich hochachtungsvoll
Johannes Kirchhoff

Verehrte Frau Gräfin

Ihrem so freundlichen Schreiben nach meine Tochter mit [illegible] die Uhr Ihnen überbracht werden sollte.

Als ich gestern nachfragen ließ ob ich das Fräulein senden dürfe ward ich durch die herrliche Uhr überrascht. Ich sage Ihnen geehrte Frau Gräfin den innigsten Dank für Ihre gütige Aufsicht derselben und zugleich für das geschmackvolle Geschenk welches Sie für meine Tochter beigefügt.

Der Gedanke an die Freude welche dieses ihr bereiten wird ist das einzige was mich für Augenblicke von dem drückenden Jammer dieser Tage erlöst. Auch dafür Ihnen Frau Gräfin den wärmsten Dank der Sie verehrenden Dankbaren

Johanna v. Bischoff

3 ten Febr 1889

WIENER STADTBIBLIOTHEK

I.N. 58855/6

Geehrte Frau

Gräfin

auf Ihre Nachsicht hoffend
erlaube ich mir Ihnen
ein paar Blätter zu zusenden
welche ich aus der Mitte
meiner Erinnerungen
heraus geschält worden bitte
um sie auch dem
Maine zu übergeben

weil ich sie nicht
mehr zu vollenden
vermag, daher sie
werden anfangen und finden
haben.

In wahrer Hochachtung
Ihr dankbarer

Johannes v. Bischoff
München 16ten Febr 1889.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

I.N. 58855/7

Verehrte Frau
Gräfin!
Ihre Nachsicht
voraussetzend über-
sende ich noch
einige Blätter der
für meine Enkel

zu schreiben

Erinnerungen

mir den Abend

des Lebens mir

freundlichst dankenden

alter Hand.

die Ihnen durch
ihre herrlichen
Schriften für so
viele Stunden der
Freude dankt und
zugethan und
herzlich dankbar
ergebenste Johanna
v. Bischoff Weimar
6. April 1891.

WIENER STADTBIBLIOTHEK